

Asklepios Fachklinik Fürstenhof

## Inhaltsverzeichnis:

0 Strukturdaten .....	3
A Allgemeine Merkmale.....	4
A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationsklinik .....	4
A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche .....	6
A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationsklinik vorhanden? .....	6
A-2.2 Indikationsbereiche .....	6
A-2.2.1 Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie) .....	6
A-2.2.2 Harnwegserkrankungen (Urologie).....	7
A-2.2.3 Nephrologie.....	8
A-2.2.4 Innere Krankheiten.....	9
B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationsklinik .....	10
B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationsklinik.....	10
B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche .....	14
B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr.....	14
B-2.1.1 Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie) .....	14
B-2.1.2 Harnwegserkrankungen (Urologie).....	15
B-2.1.3 Nephrologie.....	15
B-2.1.4 Innere Krankheiten.....	15
C Personalbereitstellung .....	16
C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationsklinik .....	16
C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen .....	16
C-1.2 Wieviele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt? .....	17
C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr? .....	17
C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr .....	18
C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten.....	18
C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten .....	18
C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten.....	18
C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen .....	18
C-2.1 Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie) .....	18
C-2.2 Harnwegserkrankungen (Urologie).....	19
C-2.3 Nephrologie .....	19
C-2.4 Innere Krankheiten .....	20
D Ausstattung .....	21
D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationsklinik .....	21
D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen.....	22
D-2.1 Anzahl der Betten .....	22
D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen.....	22
D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer .....	22
D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationsklinik .....	22
D-2.5 Besondere Räumlichkeiten.....	23
D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen.....	24
D-3.1 Notfallausstattung.....	24
D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik.....	24
D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationsklinik.....	25
E Qualitätsmanagement.....	26

# 0 Strukturdaten

## A Allgemeine Merkmale

### A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationsklinik

A-1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationsklinik?

510662922

A-1.2.1 Name der Rehabilitationsklinik

Asklepios Klinik Fürstenhof Bad Wildungen GmbH

A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationsklinik

Brunnenallee 39

A-1.2.3 Telefon

704 03

A-1.2.4 Fax

704 302

A-1.2.5 E-Mail

fuerstenhof.badwildungen@asklepios.com

A-1.2.6 Web-Site

<https://www.asklepios.de/bad-wildungen/fuerstenhof/>

A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationsklinik?

Asklepios Kliniken GmbH

A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationsklinik?

Dr. D. Fellermann

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationsklinik (mit Qualifikation)?

Dr. M. auf dem Brinke

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationsklinik (mit Qualifikation)?

Dr. D. Fellermann

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?

Herr T. Palm, Diplom Pflegewirt FH

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter

(z.B. Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA)

Psychologischer Dienst: Frau Dipl. Psychologin K. Trapp  
Physiotherapie: Frau C. Janke  
Ergotherapie: Frau C. Janke  
Logopädie: Frau M. Weber  
Physikalische: Frau C. Janke  
Station: Herr M. Ochse  
  
Personal: Herr J. Brauer  
Gebäudemanagement: Herr Dipl. Ing. A. Bulut  
Küche: Extern über Asklepios Service GmbH

#### A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationsklinik anerkannt?

Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationsklinik von welchem Kostenträger belegt?

AOK:	20,58%
BKK:	7,98%
DRV-Bund:	21,52%
DRV-Regional:	13,32%
Ersatzkassen:	6,46%
IKK:	2,41%
Knappschaft:	7,34%
Private:	5,59%
vdek:	11,41%
Sonstige:	3,39%

#### A-1.10 Akutstationäre Behandlung

Ist die Rehabilitationsklinik ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Beides

#### A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

Bitte ankreuzen, ggf. weitere angeben

- Keine Zulassung
- Physiotherapeutisch
- Ergotherapeutisch
- Logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige (kardiologisch, pulmologisch)

#### A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationsklinik bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?

Asklepios Bildungszentrum für Gesundheitsfachberufe Nordhessen

#### A-1.13 Ist die Klinik als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche?

Neurologie (12 Monate)

## A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

### A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationsklinik vorhanden?

### A-2.2 Indikationsbereiche Kardiologie, Neurologie, Pulmologie, Psychosomatik

#### A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

2412

#### A-2.2.1 Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (Kardiologie)

##### A-2.2.1.1 Betten / Plätze insgesamt 97

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

- ...möglich  
 ...nicht möglich

##### A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

38

##### A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) /  
Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

1208

##### A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

1

##### A-2.2.1.5 Anzahl stationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der  
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

##### A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

1

##### A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschluss  
gesundheitsmaßnahme (AGM)

6

##### A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

#### A-2.2.1.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der  
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### A-2.2.2 Erkrankungen des Nervensystems (Neurologie) inklusive PHASE B

#### A-2.2.2.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...43

- ...möglich  
 ...nicht möglich

#### A-2.2.2.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

33

#### A-2.2.2.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) /  
Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

301

#### A-2.2.2.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

3

#### A-2.2.2.5 Anzahl stationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der  
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

668 (109 Phase B/559 Phase C&D – jeder Neuro Patient wird nach  
Phasenmodell geführt)

#### A-2.2.2.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### A-2.2.2.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) /  
Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.2.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

#### A-2.2.2.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### A-2.2.3 Erkrankungen der Lunge (Pulmologie)

#### A-2.2.3.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

...möglich

...nicht möglich

#### A-2.2.3.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

45

#### A-2.2.3.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

118

#### A-2.2.3.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

2

#### A-2.2.3.5 Anzahl stationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

#### A-2.2.3.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

0

#### A-2.2.3.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

#### A-2.2.3.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

#### A-2.2.3.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0



## A-2.2.4 Psychosomatik

### A-2.2.4.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...70

...möglich

...nicht möglich

### A-2.2.4.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

223

### A-2.2.4.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) /  
Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

### A-2.2.4.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

1

### A-2.2.4.5 Anzahl stationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der  
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

### A-2.2.4.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

3

### A-2.2.4.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) /  
Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

0

### A-2.2.4.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

0

### A-2.2.4.9 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der  
Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

0

## B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationsklinik

### B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationsklinik

#### B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

- 24h-Blutdruck-Messung
  - 24h-EKG-Messung
  - Belastungs-EKG/Ergometrie
  - Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung
- Kardiologie:
- Echokardiographie
  - Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen
  - Abdomensonographie
  - periphere Dopplersonographie
- Neurologie:
- Neuropsychologische Testdiagnostik
  - Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
  - evozierte Potentiale (AEP, VEP, MEP, SEP)
  - Elektroenzephalographie (EEG)
  - neurovaskuläre Ultraschalldiagnostik (Sonographie/Dopplersonographie/Duplexsonographie)
  - Muskel- und Nervensonographie
- Psychosomatik:
- PC-gestützte Testdiagnostik nach Hogrefe indikationsbezogen
  - SCL-90 (Symptomcheckliste)
  - HADS-D (Angst- und Depressionsskalen)
  - Bio-Impedanzmessung
  - Belastungserprobungen zur sozialmedizinischen Beurteilung
- Pulmologie:
- Puligraphie
  - 6-Minuten-Gehtest
  - Bodypletisgraphie
  - Allergieaustestung
  - Blutgasanalyse

#### B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

##### **Schulungen**

- Ernährung bei Koronarer Herzkrankheit, Normalgewicht, Übergewicht

- Diabetes Mellitus
- Leben mit Herzklappen-OP
- Leben mit erhöhtem Blutdruck
- Rückenschmerzgruppe
- INR (Quickselbstwertmessung)
- Blutdruckselbstmessung
- Atemwegserkrankung
- Ernährungsberatung
- Ernährung bei Übergewicht
- Ernährung bei Marcumar-Einnahme und Herzklappe II
- Einzelberatung
- Basisvortrag
- Lehrküche: Gesunde Ernährung, Cholesterinarme Kost, Reduktionskost, Diabetiker

### **Psychologische Gruppenangebote**

- Autogenes Training
- Nichtrauchertraining
- Krankheitsverarbeitung/-bewältigung
- Angst- und Depressionsbewältigung
- Psychologische Einzelberatung
- Sozialberatung

### **Krankengymnastik**

#### Einzeltherapien

- Einzelgymnastik (ggf. auf Zimmer)
- Einzelgymnastik auf neurophysiologische Basis (Bobath/PNF)
- CMD-Behandlung
- Schlingentischbehandlung
- Extensionsbehandlung
- Heiße Rolle
- Entstauung
- Gehstest Kardio
- Gehstest 6 Min. A+E
- Gipsen/Verband
- Bewegungsbad (Einzel)
- Beckenbodengymnastik
- Eisbehandlung
- Kinesio Tape
- Sport Tape
- Medizinische Trainingstherapie
- Laufbandtraining
- Basale Stimulation
- Erigo Bewegungstherapie
- Neurophysiologisches Laufband

#### Gruppentherapien

- Ergometertraining (Kardio/Pulmo/Neuro)

- Hockergymnastik
- Hockergymnastik Neuro (nur für Rollstuhlfahrer)
- Spielgruppe I (Übung)
- Spielgruppe II (Aufbau)
- Trainingsgruppe (z.B. Nordic Walking)
- Atemgymnastik Kardio
- Gefäßgymnastik
- Wirbelsäulengymnastik
- Nordic Walking (Psychsomatik)
- Feldenkrais
- ZilGrei
- Qi Gong
- Entspannungsgruppe (PMR)
- Gleichgewichtsgruppe
- Hemiparesegruppe
- Med. Trainingstherapie (MTT)
- Einweisung Laufbandtherapie
- Atemgymnastik

### **Physikalische Therapie**

- Teilmassage Großmassage, Ganzmassage (ggf. auf Zimmer)
- Hydro-Jet Massage
- Heißluft/Teilmassage
- Heißluft
- Colonmassage (ggf. auf Zimmer)
- Bindegewebsmassage (ggf. auf Zimmer)
- Bürstenmassage (ggf. auf Zimmer)
- Hemiparesemassage (ggf. auf Zimmer)
- Lymphdrainage (ggf. auf Zimmer)
- Unterwassermassage
- Psammotherm-Therapie
- Medi Stream
- Fußreflexzonenmassage (ggf. auf Zimmer)
- Vibraxbehandlung
- Nieder-, Mittel- und Hochfrequenz
- Ultraschall, Sonophorese, Iontophorese
- Interferenzstromtherapie
- UV-Strahler
- Naturerde
- Hasslauer Wanne
- Stangerbad

### **Bäder**

- Bewegungsbad (Gruppe Kardio und Pulmo)
- Bewegungsbad (Gruppe Neuro)
- Schwimmen unter Aufsicht

- CO2 Bad halb/voll (mit Zusatz)
- Hydroelektrisches Vollbad (Stangerbad)
- Arm- und Fußbäder
- Eisanwendungen
- Einzelinhalation mit Zusätzen

### **Elektrotherapie**

- UVA-Strahler
- Sonodynator
- Ultraschall
- Reizstrom
- Iontophorese
- Kurzwelle
- Rotlicht
- Interferenzstrom

### **Ergotherapie**

#### Einzeltherapie

- Spiegeltherapie
- Hemianopsietraining

#### Gruppentherapien

- Feinmotorikgruppe
- Aufmerksamkeitstraining
- Funktionelle Elektrostimulation
- Funktionelles Armtraining
- Alltagsorientiertes Küchenttraining
- Tangramgruppe
- Frühstücksgruppe
- Aufmerksamkeitsgruppe

### **Ergotherapie Psychosomatik**

- Einzeltherapien
- Freies Gestalten
- Cog-Pack
- Kreativtherapie

### **Logopädie**

- Einzeltherapie
- Fott-Therapie
- Gruppentherapien, Aphasie-Gruppe (leicht), Aphasie-Gruppe (schwer)

### **Psychotherapeutische Gruppen**

- Basisgruppe
- Indikationsgruppen: Depression, Angst, Adipositas, Burn-Out, Schmerz, Zwang, Somatoforme Störungen
- Training Emotionaler Kompetenz
- Training Sozialer-Kompetenz

- Genusstraining
- Tanzkurs
- Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR)
- Autogenes Training
- Problemlösegruppe

### **Psychosomatik**

Gesundheitsschulung/Vorträge:

- Entspannung
- Körpertraining
- Alltagsdrogen
- gesunde Ernährung
- Stressbewältigung
- Einführung in die medizinisch-psychosomatische Rehabilitation

### B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Das komplette Leistungsangebot ist unter B1.1 und B1.2 beschrieben.

### B-1.4 Hinweis

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationsklinik eingesehen werden unter:

<https://www.asklepios.de/bad-wildungen/fuerstenhof/>

## B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

### B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

#### B-2.1.1 Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (Kardiologie)

B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

<b>Rang</b>	<b>ICD-10-Nr.</b>	<b>Fälle absolut</b>	<b>in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)</b>
1	I25	489	Chronische ischämische Herzkrankheit
2	I21	327	Akuter Myokardinfarkt
3	I35	103	Nicht-rheumatische Aortenklappenkrankheiten
4	I26	39	Lungenembolie
5	I71	38	Aortenaneurysma und -dissektion

## B-2.1.2 Erkrankungen des Nervensystems (Neurologie)

B-2.1.2 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Phase B

Rang	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I63	56	Hirnfarkt
2	I61	26	Intrazerebrale Blutung
3	G62	18	Sonstige Polyneuropathien
4	C71	16	Bösartige Neubildung des Gehirns
5	G30	11	Alzheimer-Krankheit
	S06	11	Intrakranielle Verletzung

Phase C und D

Rang	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I63	264	Hirnfarkt
2	G62	32	Sonstige Polyneuropathien
3	I61	29	Intrazerebrale Blutung
4	I69	17	Folgen einer zerebrovaskulären Krankheit
5	G35	16	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
	S06	16	Intrakranielle Verletzung

## B-2.1.3 Erkrankungen der Lunge (Pulmologie)

B-2.1.3 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	J44	103	Sonstige chronisch obstruktive Lungenkrankheit
2	J18	13	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
3	I26	9	Lungenembolie
4	J96	8	Respiratorische Insuffizienz, anderenorts nicht klassifiziert
5	D86	3	Sarkoidose
	J45	3	Asthma bronchiale

## B-2.1.4 Psychosomatik

B-2.1.4 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	F32	75	Depressive Episode
2	F33	73	Rezidivierende depressive Störung
3	F43	43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
4	F45	40	Somatiforme Störungen
5	F41	13	Andere Angststörungen

## C Personalbereitstellung

Vollkräfte

### C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationsklinik

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

16,50

C-1.1.2 Pflegedienst

37,68

C-1.1.3 Psychologischer Dienst

5,86

C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

0

C-1.1.5 Sozialdienst

2,0

C-1.1.6 Physiotherapie

6,28

C-1.1.7 Sporttherapie

1,0

C-1.1.8 Ergotherapie

4,5

C-1.1.9 Physikalische Therapie

(z.B. Masseur, Med. Bademeister)

6,02

C-1.1.10 Arbeitstherapie

0

C-1.1.11 Logopädie

2,0



C-1.1.12 Diätischer Dienst

1,0

C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst

3,07

C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation

3,67

C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst

4,27

C-1.1.16 Technischer Dienst

3,0

C-1.1.17 Verwaltungsdienst

8,5

C-1.1.18 Weitere Dienste

z.B. Musiktherapie

0

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
Krankenschwestern	Examierte Krankenschwester	33
Physiotherapie	Physiotherapeuten	7
Sporttherapie	Diplomsportlehrer	1
Fachärzte	Facharzt	12
Diätassistenten	Diätassistentin	2
Masseure	Medizinische Bademeister	7
Krankengymnasten	KG	s. Physio
Psychologischer Dienst	Diplompsychologen	7

C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?

C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen

68%

C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

0%

C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen

5%

C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

27%

C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte

5%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

60%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Diplom-Psychologen)

28%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung)

100%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der in Frage kommenden Grundberufe)

trifft nicht zu

## C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen

C-2.1 Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems (Kardiologie)

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

6

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

ja     nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

2

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

1

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja  nein

Dr. Jonas: Kardiologie in der Asklepios Stadtklinik Bad Wildungen

C-2.2 Erkrankungen des Nervensystems (Neurologie)

C-2.2.1 Gesamtzahl der Ärzte

11

C-2.2.2 Ärztliche Leitung

ja  nein

C-2.2.3 Anzahl der Fachärzte

7

C-2.2.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

0

C-2.2.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

1

C-2.2.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja  nein

C-2.3 Erkrankungen des Lunge (Pulmologie)

C-2.3.1 Gesamtzahl der Ärzte

2

C-2.3.2 Ärztliche Leitung

ja  nein

C-2.3.3 Anzahl der Fachärzte

2

C-2.3.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

---

C-2.3.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

---

C-2.3.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja     nein

## C-2.4 Psychosomatik

C-2.4.1 Gesamtzahl der Ärzte

---

4

C-2.4.2 Ärztliche Leitung

ja     nein

C-2.4.3 Anzahl der Fachärzte

---

2

C-2.4.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

---

C-2.4.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

---

C-2.4.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja     nein

## D Ausstattung

### D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationsklinik

#### D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationsklinik in der Umgebung zur Verfügung?

Unmittelbare Anbindung an die Asklepios Stadtklinik mit urologischer, nephrologischer, internistischer, chirurgischer und gefäßchirurgischer Abteilung und an die Asklepios Helenenklinik mit urologischer, nephrologischer, orthopädischer und onkologischer Abteilung.

Asklepios-Stadtklinik:

- Sono-Kardiographie (TTE, TEE)
- Röntgen
- Computertomographie
- Kernspinuntersuchung
- Ultraschalldiagnostik
- Coronarangiographie
- Myocardszintigraphie
- Lungenperfusionsszintigraphie
- Doppler- und Duplexsonographie
- Venenschlußplethysmographie
- Kontrastmitteldarstellung
- Endoskopie (Gastroskopie, Coloskopie, ERCP)
- EKG
- Dialyse
- Schmerztherapie
- Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
- Proctologie
- Intensivstation
- Bronchoskopie

Asklepios Helenenklinik

- Endoskopischer Arbeitsplatz (flexible und starre Instrumente)
- Moderner zystomanometrischer Arbeitsplatz mit Urethradruckprofilmessung
- Diagnostik der erektilen Dysfunktion (Dopplersonographie, Provokationsteste)

## D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen

### D-2.1 Anzahl der Betten

#### D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationsklinik

210

### D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

#### D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationsklinik?

ja     nein

### D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

#### D-2.3.1 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationsklinik?

Ja    **Wie viele?**  
 Nein    30

### D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationsklinik

#### D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	3	131
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

#### D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	42
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

#### D-2.4.1 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

#### D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0

<b>ohne TV und Telefon</b>	0	0
<b>mit TV ohne Telefon</b>	0	0
<b>ohne TV mit Telefon</b>	0	0

## D-2.5 Besondere Räumlichkeiten

### D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle

- Ja (mit Angabe der m<sup>2</sup>)  
 Nein 142

### D-2.5.2 Bewegungsbad

- Ja (mit Angabe der m<sup>2</sup>)  
 Nein 112

### D-2.5.1 Schwimmbad

- Ja (mit Angabe der m<sup>2</sup>)  
 Nein 112

### D-2.5.4 Sauna

- Ja  Nein

### D-2.5.5 Vortragsraum

- Ja  Nein

### D-2.5.6 Seminarraum

- Ja  Nein

### D-2.5.7 Entspannungsraum

- Ja  Nein

### D-2.5.8 Lehrküche

- Ja  Nein

### D-2.5.9 Sport-Außengelände

- Ja  Nein

### D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

- Ja  Nein

### D-2.5.11 Kapelle

- Ja  Nein

### D-2.5.12 Cafeteria

- Ja  Nein

#### D-2.5.13 Freizeitraum

Ja     Nein

#### D-2.5.14 Notfallzimmer

Ja     Nein

#### D-2.5.15 Weitere Räumlichkeiten

(Klartext)

-Therapiegarten  
-Dachterrasse

### D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen

#### D-3.1 Notfallausstattung

D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationsklinik ein Notfallkoffer verfügbar?

Ja     Nein

D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationsklinik ein Defibrillator verfügbar?

Ja     Nein

D-3.1.3 Hält die Rehabilitationsklinik einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

Ja     Nein

#### D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Nicht zutreffend
- Röntgen
- Sonographie
- Labor
- Belastungs-EKG
- Endoskopie
- Lungenfunktion
- Sonstige
  - Echokardiographie
  - Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen
  - periphere Dopplersonographie
- EMG-Ableitung von Muskelströmen



## D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationsklinik

### D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationsklinik

(Klartext)

- Tanztherapie
- Multimodale Spastiktherapie
- berufliche Reintegration mit Holzfachschule Bad Wildungen
- multiprofessionelle Diagnostik und Therapie neurologischer Schluckstörungen

Psychosomatik:

- Training emotionaler Kompetenz
- Biofeedback zur Diagnostik und Therapie

Diagnostik in der Pulmologie:

- Puligraphie
- Bodypletismographie
- Allergieaustestung

## E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationsklinik?

Ja     Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

Ja    **Welches?**

Nein

Total Quality Management (TQM)  
Asklepios Modell für Integriertes Management (AMIQ).

E-1.3 Wurde die Klinik bereits extern zertifiziert?

Ja    **Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung?**

Nein

2012, KTQ

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Kliniken?

Ja    **Welche?**

Nein

Asklepios Stadtklinik, Bad Wildungen  
Asklepios Helenenklinik, Bad Wildungen